

Ein Kurzfilm

«Tariqs Weg»

*Einführung*

Hintergrundinformationen für  
Workshops und Filmvorführungen

Stand 27.03.2022

# Inhalt



- Einführung für Workshop-Leiter
- Zielpublikum
- Ziele des Workshops
- Foliensatz für Workshop-Leiter
- Möglicher Ablauf
- Diskussionspunkte & Hintergrund-Infos

# Einführung für Workshop-Leiter (1)

- Die Themen Extremismus und Radikalisierung sind sehr komplex, und gemäss wissenschaftlichen Untersuchungen spielt die Religion in **sehr seltenen Fällen** eine zentrale Rolle.
- Stattdessen werden die Religionen sowie andere extremistische Ideologien **missbraucht**, um Personen, die in einer Lebenskrise stecken und selbst keinen Ausweg finden können, zu radikalisieren und ihre Taten zu rechtfertigen.
- Extremismus und Radikalisierung weisen **verschiedene Formen** auf und sind nicht auf eine bestimmte Religionsgemeinschaft bzw. Gruppe beschränkt, sondern es kann jeden treffen.

# Einführung für Workshop-Leiter (2)

- Am häufigsten werden folgende **Risikofaktoren** genannt:
  - **Tiefer Bildungsstand** und schlechte Arbeitssituation
  - Stark **vereinfachte Sicht** auf die Welt (Einteilung in Gut und Böse)
  - Eingebundenheit in ein **radikales Umfeld**
  - **Offenes Werben** für extremistische Ideen/Rebellion
  - **Wahrgenommene Bedrohung**, die zu einem Bedürfnis nach Verteidigung führt
  - **Negative Emotionen**, wie Wut, Hass, etc.
- Deshalb ist die Bekämpfung von Extremismus und Radikalisierung nicht die Aufgabe einer bestimmten Gemeinschaft bzw. Institution, sondern die **gesamte Gesellschaft** muss ihren Beitrag dazu leisten.
- Es gilt, gemeinsam die Missstände zu beseitigen und den Jugendlichen eine **realistische Zukunftsperspektive** zu bieten.

## Einführung für Workshop-Leiter (3)

- In diesem Zusammenhang bildet der Kurzfilm «Tariqs Weg» ein **zentrales Instrument** für den Einstieg in die Themen Extremismus und Radikalisierung.
- Zusammen mit dem **Fachregister** bietet er eine Fülle an Informationen, um sich mit dem Themenkomplex vertieft auseinandersetzen zu können.
- Der Protagonist, Tariq, ist ein muslimischer Jugendlicher, der **ungerecht behandelt** wird:
  - Vater und Lehrer gehen viel **zu wenig einfühlsam** mit ihm um.
  - Dazu wird er **gemobbt**, und, wie so oft in solchen Situationen, schauen fast alle weg.
  - Er verspürt eine immer grösser werdende **innere Wut** in sich und fühlt sich mehr und mehr als Versager.
  - Dies treibt Tariq in die Arme von **extremistischen Verführern**, die ihm nach und nach einreden, dass einzig und allein die Ungläubigen schuld sind an seinem Leid. Diese seien getrieben durch ihren Hass gegen alle Muslime.

# Einführung für Workshop-Leiter (4)

- Tariq sucht einen **Ausweg** aus diesem Dilemma. Doch dieser führt ihn ins Verderben...
- Radikalisierung kann **aus verschiedenen Richtungen** erfolgen. Neben Rechts- und Linksextremen gibt es zum Beispiel auch religiöse Sekten im Christentum, im Hinduismus, radikalisierte Muslime usw.
- Im Film wird bewusst darauf verzichtet, mit **Stereotypen und Klischees** zu arbeiten und mit dem Finger auf eine bestimmte Ethnie, bzw. Volksgruppe zu zeigen.
- Vielmehr zeigt er auf, dass es sich um ein **gesamtgesellschaftliches Problem** handelt und dieses als solches nur gemeinsam durch die Gesellschaft gelöst werden kann.

# Einführung für Workshop-Leiter (5)

- Der Film beleuchtet dabei folgende **Hauptfragen**:
  - Wie konnte es soweit kommen?
  - Hätte all das verhindert werden können?
  - Hätte die Geschichte von Tariq umgeschrieben werden können?
  - Manche Jugendliche, die psychisch labil sind, ausgegrenzt, diskriminiert und gemobbt werden, oder dem Leistungsdruck nicht gewachsen sind, können nicht die nötige Kraft aufbringen, diese Lebenskrise selbst zu meistern.
  - Diese Schwächen sind Eintrittspforten für falsche Freunde oder vermeintliche Helfer.

# Einführung für Workshop-Leiter (6)

- **Nicht alle Jugendlichen in Lebenskrisen**, egal ob muslimische oder nicht, entwickeln sich zu Extremisten oder Radikalen
- Sie können auch zu **anderen destruktiven «Lösungen»** wie Abkapselung, Suizid, Kleinkriminalität, Essstörungen, Selbstverletzung, Drogensucht etc. greifen.
- Obwohl sich der Kurzfilm um einen muslimischen Jugendlichen und seine Radikalisierung dreht, kann er auch als Instrument **im Unterricht, in Jugendtreffs und in Workshops** zur Thematisierung der genannten Schwierigkeiten bei Jugendlichen eingesetzt werden.



# Zielpublikum

- «Tariqs Weg» ist empfohlen für Jugendliche **ab 12 Jahren** und Schülerinnen und Schüler der **Oberstufe** (also ca. 13 - 17 Jahre)
- Der Film kann als Einstieg auch in einem Workshop für **Erwachsene** verwendet werden, es braucht jedoch entsprechende Vorbereitungen und vertiefte Kenntnisse der Materie, um den Fragen des Publikums gerecht zu werden.
- Der Film richtet sich nicht an Personen, welche bereits radikalisiert wurden. Es geht um **Prävention** und nicht um De-radikalisierung von radikalisierten bzw. extremistischen Personen.

# Ziele des Workshops

- Sensibilisierung für das Thema
- Vermittlung von altersgerechtem Wissen über Extremismus und Radikalisierung
- Auslöser für Radikalisierung erkennen
- Frühindikatoren erkennen
- Erkennen, welche Rolle Gesellschaft und Religionen dabei spielt
- Lernen, wo man professionelle Hilfe bekommen kann

# Foliensatz für Workshop-Leiter

- Der vorgeschlagene Aufbau bzw. Ablauf der Präsentation ist nur eine von vielen Varianten
- Dieser Foliensatz enthält Material für den Workshop-Leiter
- Ein separater Foliensatz ist für die Workshop-Teilnehmenden bestimmt
- Die Zusammensetzung der Folien kann je nach bedarf variiert werden
- Der vorgeschlagene Ablauf und die Fragen können auch in einem Workshop für Erwachsene verwendet werden, es braucht jedoch entsprechende Vorbereitungen und vertiefte Kenntnisse der Materie um den Fragen des Publikums gerecht zu werden
- Der Foliensatz, der für die Workshops eingesetzt werden kann, ist im Fachregister als separates Dokument verfügbar

# Möglicher Ablauf



- Einführung in das Thema
- Gemeinsames Anschauen des Kurzfilms
- Gemeinsam das Gesehene reflektieren und analysieren

# Einführung in das Thema

- Was versteht man unter Extremismus und Radikalismus und ihren verschiedenen Formen?
- Der Film ist im Rahmen des Nationalen Aktionsplans des Bundes gegen Extremismus und Radikalisierung entstanden.
- In diesem Film geht es nicht darum, jemanden schlecht zu machen, oder mit dem Finger auf jemanden zu zeigen, sondern um Aufklärung und Prävention zu betreiben.

# Gemeinsames Anschauen des Films

- Der Kurzfilm hat eine Spieldauer von knapp 25 Minuten
- Es empfiehlt sich, neben einer grossen Leinwand auch eine gute Soundanlage einzusetzen, da die Filmmusik ein entscheidenden Beitrag zum Filmerlebnis beiträgt

# Reflexion und Analyse

- Dies kann in Form eines Workshops oder in einer allgemeinen Diskussionsrunde durchgeführt werden
- Variante **Workshop**:
  - Für den Workshop eventuell Whiteboard und/oder Flipchart verwenden, um die gestellten Fragen durch das Publikum im Rahmen eines Brainstorming beantworten zu lassen
  - Danach entweder die notierten Antworten selbst erläutern oder mittels in dieser Präsentation vorhandenen Folien die Lösung diskutieren
- Variante **Diskussionsrunde**:
  - Nach der Filmvorführung eine offene Diskussion mit den Teilnehmenden durchführen
  - Hierzu können auch die Experten eingeladen werden

# Diskussions- punkte & Hintergrund- Infos



- Was ist passiert? Worum geht es?
- Wie kann man Radikalisierung erkennen?
- Warum hatten die Verführer so leichtes Spiel mit Tariq?
- Warum war Tariq so leichtgläubig?
- Arten von Extremismus und die Rolle von Religionen
- Die Rolle von Religionen bei der Präventionsarbeit
- Hätte Tariqs Geschichte umgeschrieben werden können?



# Was ist passiert? Worum geht es?

- Tariq stand unter **Erfolgsdruck** (Familie, Schule, Fussball, kein Lehrstelle)
- Weder Tariqs Äusserungen noch sein Verhalten wurden von seinen Freunden und Kollegen **ernst genommen**
- Tariq erhielt **zu wenig Unterstützung** von seinem Umfeld (Vater, Lehrer, Fussballtrainer)
- Tariq begab sich in eine **Opferrolle** und machte sich dadurch empfänglicher für Hass-Propaganda
- Tariq **verlor den Kontakt** zur realen Welt und begab sich in die digitale Welt des Internets
- Tariq war nicht in der Lage, allein einen **Ausweg aus der Krise** zu finden und geriet dadurch in falsche Hände

# Wie kann man Radikalisierung erkennen? (1)

- Jeder Mensch durchläuft in seinem Leben **verschiedene Phasen**, die seine Persönlichkeit prägen und sein Wesen formen:
  - Kindheit
  - Jugend
  - Erwachsensein
- Es ist hinlänglich bekannt, dass die **Jugendphase**, oder die sogenannte Sturm- und Drangphase, die anspruchsvollste Phase ist:
  - Alles wird in Frage gestellt
  - Es wird rebelliert, ausprobiert, angenommen und wieder verworfen
  - Was heute cool ist, kann morgen bereits wieder out sein
  - Sie trägt aber auch einen entscheidenden Beitrag zur Persönlichkeitsbildung bei

## Wie kann man Radikalisierung erkennen? (2)

- Das heisst aber auch, dass es **nicht ratsam** ist, jede Verhaltensänderung bei einem Jugendlichen als alleinigen Faktor der beginnenden Radikalisierung zu nennen, so zum Beispiel:
  - Plötzliche auftretende Religiosität (bei Muslimen: Verrichten der täglichen rituellen Gebete, Fasten im Ramadan, Verzicht auf Alkohol, usw.)
  - Bart wachsen lassen
  - Änderung des Kleiderstils
  - Änderung des Essverhaltens
- Trotzdem können **unbedachte Äusserungen** gegenüber solchen Jugendlichen sie ihn in ihren Haltung bestärken, was im Falle eines Falles sinnvolle Präventionsarbeit behindern kann

# Wie kann man Radikalisierung erkennen? (3)

- Am 18. März 2017 umschreibt der Journalist Andreas Mauerer in der «Schweiz am Wochenende» den 34-jährigen Schweizer «A. S.», der für den IS in den Heiligen Krieg ziehen wollte und deshalb vom Bundesgericht verurteilt wurde, wie folgt:  
*«Er wartet schon seit einigen Minuten vor dem vereinbarten Zeitpunkt und wirkt wie ein normaler junger Mann in Jeans, Kapuzen-Pullover und lückenhaftem Bart...»*
- Vom Äusseren auf das Inneren zu schliessen kann fatale Folgen für einen jungen Mann, der seine Zukunft noch vor sich hat, haben!

# Wie kann man Radikalisierung erkennen? (4)

- Eine extremistische Person kann aufgrund seines Charakters, seiner Sozialisierung und gemachter Erfahrungen eine, bzw. mehrere der folgenden **Merkmale** aufweisen:
  - Abfällige Äusserungen gegenüber anderen
  - Glauben an Verschwörungstheorien
  - Opferrolle, d.h. alle anderen sind schuld an seiner Situation
  - Absetzen von Drohbotschaften in Bild, Schrift und über Soziale Netzwerke
  - Ankündigung von Rache
  - Abkapselung gegenüber Andersdenkenden
  - Interesse für extremistisches Gedankengut
  - Extremistische Werthaltungen wie Absolutheitsanspruch bzw. Nichtzulassen anderer Meinungen

# Wie kann man Radikalisierung erkennen? (5)

- Daher:

- **Nicht jeder**, der eines oder mehrere der zuvor aufgezählten Merkmale aufweist, ist ein potentieller Radikaler bzw. Extremist!
- **Unbedachte Äusserungen** gegenüber solchen Personen können diese in ihrer Haltung bestärken!
- **Keinen Aktivismus** entwickeln, sondern professionellen Rat suchen!

# Warum hatten die Verführer so leichtes Spiel mit Tariq? (1)

- Das **Fehlen einer echten Bezugsperson**, mit der Jugendliche in Situationen der Unsicherheit ihre Ängste, Sorgen oder auch Fragen und Ziele besprechen können, macht sie besonders anfällig dafür, in falsche Hände zu fallen, wo sie mit offenen Armen empfangen werden und das Gefühl einer neuen Heimat bekommen.
- Betroffene geraten sehr schnell in eine **Abhängigkeit** dieser Clique/Gruppierung bzw. ihren Anführern.
- Geraten sie dabei beispielsweise an eine Clique/Gruppierung, die zu Gewalttätigkeiten aufruft, besteht die Gefahr, dass die Jugendlichen jedem **Aufruf folgen** und sich sehr brutal zeigen, aus Angst, diese Bezugspersonen und die neugewonnene Heimat wieder zu verlieren; oder sie wollen endlich ein Erfolgserlebnis haben.

# Warum hatten die Verführer so leichtes Spiel mit Tariq? (2)

- Tariqs Nöte:
  - Fehlendes Verständnis für seine Lage in seinem Umfeld
  - Fehlende Vertrauenspersonen (ausser der Schwester)
  - Nicht von seinem Umfeld ernstgenommen
  - Zu wenig Wertschätzung
  - Perspektivlosigkeit
- Er begab sich in eine Opferrolle
- Geringes Selbstwertgefühl
- Keinen Halt in der Familie
- Fehlendes Wissen über den Islam



# Warum hatten die Verführer so leichtes Spiel mit Tariq? (3)

- Die Verführer, egal welchem Couleur, gehen immer nach dem gleichen Muster vor:
  - **Schwachstellen** beim Opfer finden
  - Haltung des Opfer bestätigen, **Empathie** zeigen und seine Wahrnehmung verstärken
  - Sich als **wahre Freunde bzw. Familie** ausgeben und ihn dadurch von der restlichen Umwelt abkoppeln.
  - Bei ihm **Rache- und Hassgefühle** erzeugen
  - Ihre eigene Überzeugung als **einzig Lösung und Allheilmittel** indoktrinieren
  - Einen **Ausweg aus der Krise** vorgaukeln
  - Gewalt an Andersdenkende **mit Religion bzw. Ideologie legitimieren**
  - Macht, Heldentum und Erfolg **versprechen**

# Warum war Tariq so leichtgläubig?

- **Fehlende Vertrauens- und Bezugspersonen**, mit denen Tariq über seine Situation bzw. über die erhaltenen Informationen reden konnte
- Seine **Unreife**, um das Geschehen in dieser Welt zu begreifen
- **Fehlendes allgemeines Wissen** und insbesondere über die eigene Religion
- **Aktive Manipulation** durch die Verführer
- Entstehung eines **Abhängigkeitsverhältnisses** durch die Bekanntschaft mit den Verführern
- **Angst** die neu gewonnenen Freunde zu verlieren und somit wieder heimatlos zu werden
- **Unkenntnis** bezüglich Hilfsangeboten

# Arten von Extremismus und die Rolle von Religionen (1)

- Rechtsradikalismus
- Linksradikalismus
- Jüdischer Fundamentalismus
- Christlicher Fundamentalismus
- Muslimischer Radikalismus
- Religiöse Sekten
- Gruppierungen, welche den Rechtsstaat ablehnen
- Gruppierungen, die alles andere als die eigene Meinung ablehnen (Dogmatismus)
- Gruppierungen, welche die gesellschaftliche und politische Ordnung durch Gewalt ändern wollen
- Anarchismus
- Fanatismus



# Arten von Extremismus und die Rolle von Religionen (2)

- Sind die Religionen an der Radikalisierung schuld?
  - Keiner der Verkünder der 4 grossen Weltreligionen Buddhismus, Hinduismus, Judentum und Islam hat Hass bzw. Gewalt gepredigt
  - Jedoch wurden im Laufe der Zeit die Religionen von ihren Anhängern immer wieder missbraucht um eigene Gräueltaten zu rechtfertigen bzw. zu legitimieren
  - Die Geschichte zeigt, dass keine der Religion, inklusive Buddhismus, von Extremismus und Radikalisierung verschont geblieben ist

# Arten von Extremismus und die Rolle von Religionen (3)

- Ist der Islam eine gewalttätige Religion?
  - Keine Religion, auch nicht der Islam, darf als gewalttätige Religion bezeichnet werden
  - Gewalt und Extremismus widersprechen den Grundprinzipien des Islam:
    - Leben, Besitz und Würde eines Menschen sind unantastbar
    - Wer ein menschliches Wesen tötet, ohne (dass es) einen Mord (begangen) oder auf der Erde Unheil gestiftet (hat), so ist es, als ob er alle Menschen getötet hätte (Qur'an Sura 5, Vers 32)
- Für weitere detaillierte Informationen, bitte den Artikel «Falsch verstandene und missbrauchte Verse im Qur'an» und «Dschihad - ein Reizwort» im Fachregister konsultieren.

# Arten von Extremismus und die Rolle von Religionen (4)

- Laut Oliver Roy, einem führenden französischen Experten für den politischen Islam, langjährigem Berater der französischen Regierung und Professor am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz haben Religiosität und Terrorismus sehr wenig miteinander zu tun:
  - Der Terrorismus findet **keine Anhänger** im Milieu von traditionalistischen Konservativen Gläubigen
  - Es hat viel mehr mit dem **Verlust der eigenen Herkunftskultur**, zu tun
  - Deshalb braucht es mehr **Raum für gelebte Religion** in der Gesellschaft
- *«Ein religiöser Glaube hat dasselbe Recht wie jede andere ideelle Bewegung, nach dem beurteilt zu werden, **was er wirklich will**, nicht danach, wie menschliche Schwäche und Erbärmlichkeit das Ideal verfälscht haben.»*  
([Bischof Tor Andræ](#))

# Die Rolle von Religionen bei der Präventionsarbeit (1)

- Wenn Kinder mit wenig Wissen über Islam und andere Religionen, oder in nicht praktizierenden Familien aufwachsen, dann sind sie in Krisensituationen sehr **anfällig** dafür, unkritisch an alles zu glauben – inklusive den «Märli» über Märtyrer und Belohnungen im Paradies – die ihnen die neu gefunden Freunde erzählen.
- Sie werden im Schnelltempo «**umprogrammiert**», und sie beginnen, diese nachzuahmen bzw. ihnen nachzueifern, ohne etwas in Frage zu stellen.
- Dieses Phänomen kann man insbesondere bei vielen **Konvertierten** beobachten. Dazu schreibt Harun Behr in seinem Artikel «Moscheen sind wie Schiffe» in dem Sammelband «[Moschee 2.0](#)» (Waxmann, 2022):  
*«Sie [die Konvertiten] tendieren deshalb dazu, das entweder durch eine gewisse **Übersteigerung ihrer religiösen Selbstinszenierung** zu kompensieren...»*
- Die Gesellschaft braucht **keine Nachahmer** sondern Menschen mit Wissen, die in der Lage sind selbstständig entscheiden zu können.

# Die Rolle von Religionen bei der Präventionsarbeit (2)

- Die Religionen hatten und haben immer eine **Bedeutung** für die Gesellschaft
- Die Geschichte lehrt uns, dass Religionen mit Verboten, Gewalt, Unterdrückung und mit totalitären Methoden **nicht ausradiert werden können**
- Die Religionen können nicht alle gesellschaftlichen Probleme lösen, aber sie können einen **positiven Beitrag** für die Eindämmung von Extremismus und Radikalisierung leisten
- Jeder Mensch spürt in seinem Leben früher oder später Sehnsucht nach etwas, was ihm Trost spendet und ihn die Ungerechtigkeit in dieser Welt ertragen lässt. In so einem Moment ist der Glaube für viele Menschen ein möglicher Anker.



# Die Rolle von Religionen bei der Präventionsarbeit (3)

- Daher:
  - Religionen sollten **sichtbar bleiben** und ihren Platz in der Gesellschaft einnehmen dürfen.
  - Sie sollten **weder tabuisiert noch in dunkle Kammern verbannt** werden.
  - Sie sollten einen **angemessenen Platz** in der Bekämpfung von Extremismus und Radikalisierung erhalten.
  - Religionen sollten berechtigte Kritik und Unterscheide im Glauben **aushalten** können.

# Die Rolle von Religionen bei der Präventionsarbeit (4)

- Religionen können Gesellschaften positiv prägen, deshalb können sie einen **wertvollen Beitrag** für das friedliche Zusammenleben verschiedener Kulturen und Religionen bzw. gegen Extremismus und Radikalisierung leisten
- Da die Extremisten oft für die Rechtfertigung ihrer Gräueltaten mit Gott und der Religion argumentieren, müssen die Religionen durch aufrichtige **Aufklärungsarbeit** ihren Angehörigen klar machen, dass die Gewalttaten von Extremisten mit der eigentlichen Religion nichts zu tun haben
- Religionsgemeinschaften können Ihre Angehörigen dazu **motivieren**, Gutes zu tun

# Die Rolle von Religionen bei der Präventionsarbeit (5)

- Im Mittelpunkt jeder religiösen Erziehung sollte **Friedenschliessen** mit sich selbst, mit Gott, mit seinen Mitmenschen und mit seiner gesamten Schöpfung sein.
- Ziel jeder Religion sollte sein, die Menschen **näher zu Gott zu bringen**, damit die Menschen den gleichen Respekt für ihre Mitmenschen bzw. für die ganze Schöpfung aufbringen, wie sie für Gott aufbringen
- Religionen sollen der **Integration** dienen, wobei der eigene Glaube bezeugt werden darf. Es soll jedoch darauf verzichtet werden, andere ihrer Religion zu entfremden, sie zu einer Bekehrung zu überreden oder gar dazu zu zwingen.
- Die eigentliche Religion ist von Kultur, Traditionen und Volksbräuchen strikt **zu trennen**
- Jede Religion muss sich mit Gewalt, Extremismus und Radikalisierung **auseinandersetzen**

# Die Rolle von Religionen bei der Präventionsarbeit (5)

- Im Mittelpunkt jeder religiösen Erziehung sollte **Friedenschliessen** mit sich selbst, mit Gott, mit seinen Mitmenschen und mit seiner gesamten Schöpfung sein.
- Ziel jeder Religion sollte sein, die Menschen **näher zu Gott zu bringen**, damit die Menschen den gleichen Respekt für ihre Mitmenschen bzw. für die ganze Schöpfung aufbringen, wie sie für Gott aufbringen
- Religionen sollen der **Integration** dienen, wobei der eigene Glaube bezeugt werden darf. Es soll jedoch darauf verzichtet werden, andere ihrer Religion zu entfremden, sie zu einer Bekehrung zu überreden oder gar dazu zu zwingen.
- Die eigentliche Religion ist von Kultur, Traditionen und Volksbräuchen strikt **zu trennen**
- Jede Religion muss sich mit Gewalt, Extremismus und Radikalisierung **auseinandersetzen**

# Hätte Tariq's Geschichte umgeschrieben werden können? (1)

- Was geschah auf der Brücke?
  - Tariq musste sich im Laufe der Zeit **zu viele negative Anmerkungen** zu seiner Person von seinem Umfeld anhören
  - Diese verletzenden Anmerkungen bzw. Erniedrigungen, auch wenn sie nur verbaler Natur waren, wirkten **wie Nadelstiche in seinem Herzen** und hinterliessen tiefgreifende Spuren und zerstörten sein Selbstbild
  - Auch wenn nach aussen alles vergessen zu sein scheint, sind sie im **Unterbewusstsein** immer präsent

# Hätte Tariqs Geschichte umgeschrieben werden können? (2)

- Das genau passierte im entscheidenden Moment mit Tariq:
  - Tariq wollte eigentlich den Verführern **keinen Glauben schenken** oder dem von ihnen gezeigten Weg folgen
  - Aber er hatte **keine Kraft dazu**, um alles was er in der Vergangenheit in Form von verbaler Gewalt erlebt hatte, vergessen zu machen.
  - Er wollte in seiner Hilfslosigkeit und Naivität seine Misserfolge mit **scheinbarem Erfolg eintauschen** und vom Versager zum Held werden
  - Er **überhörte die positiven Stimmen** und folgte den Stimmen des Verderbens
- **Verbale Gewalt, dazu gehört auch jede Form von Mobbing, hinterlässt tiefe emotionale seelische Narben!**

# Wo kann man Hilfe holen?

- Die wichtigste Anlaufstelle im Kanton Aargau:
  - [Anlaufstelle Radikalisierung des Kantons Aargau](#)  
Obere Vorstadt 3  
5000 Aarau
  - Tel.: 062 835 54 54
- Weitere Anlaufstellen finden sich im Fachregister

# Vielen Dank!

WEITERE FRAGEN ODER ANREGUNGEN?